

Inhaltsverzeichnis

Seite 1	Editorial
Seite 2	Wirtschaftsdaten erklärt: Kredite in den USA nicht mehr gefragt...
Seite 5	CFD Trading
Seite 6	Der GodmodeTrader Chartlehrgang Der Trend / Die Richtung Ihres Handelns: Das basale Konzept eines Trends I
Seite 9	Chartanalysen Major Currencies: EUR/USD, EUR/CHF Devisen Galerie: AUD/USD
Seite 11	Neues aus dem Web
Seite 12	Buchbesprechung: Alternative Energiequellen
Seite 14	Video-Check: DAF-Interview zu Gold: Kommen die 1300 USD?
Seite 15	Relax & Enjoy: Genießen und kuscheln im malerischen Bregenzerwald
Seite 17	Forex Snapshot Tendenzen ausgewählter Währungspaare Makro View: Südafrikanischer Rand auf neuem Jahreshoch
Seite 17	Impressum/Disclaimer

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der DOW Jones Index zeigt sich unermüdlich und klettert weiter nach oben. Im Freitagshandel gelang dem Index sogar ein neues Jahreshoch. Hut ab, eine große Leistung.

Mit dem Startschuss der Sommerrallye präsentiert sich der DOW Jones Index wie in alten Zeiten. Er klettert von Hoch zu Hoch und findet immer neue Käufer, die diesen Kursantrieb beschleunigen. Die Bären suchen nach negativen Informationen. Das gelang Ihnen besonders bis März 2009 und bis in den Mai. Aktuell werden Sie kaum noch fündig. Den Bären fehlen jetzt tatsächlich die durchschlagskräftigen Argumente? Das ist zumindest ein Punkt, der einige Bären zum Nach(Um)denken zwingt. Die Bären werden also in Frage gestellt und die Bullen tanzen Samba. Die Kurse geben ihnen Recht.

Wie sieht die kognitive Dissonanz also bei den bullischen Marktteilnehmern aus? Wie ist der positiv empfundene Gefühlszustand der Bullen? Ich kann mich erinnern, dass genau diesen Marktakteuren die durchschlagskräftigen Argumente im März 2009 fehlten, so wie es jetzt den Bären ergeht.

Die Nachrichtenlage verbessert sich. Es sind aber gerade NICHT die Nachrichten, die die Kurse machen. Es ist das Verhalten der Marktteilnehmer auf die Nachrichten. Die Nachrichten sind aus

Außerdem für Sie als Leser des Forex & CFD-Reports interessant: Die Sonderpublikationen im zweiten Halbjahr 2009

GodmodeTrader.de Forex Trading eBook am 23.10.09

wellentechnischer Sicht unbedeutend. Es wird mit Sicherheit eine fundamentale Begründung für eine bestimmte Kursbewegung geben. Nur leider kommt diese IMMER hinterher. Es geht also um das psychologische Massenverhalten der Teilnehmer. Darauf basiert die Elliott Wellen Theorie.

Es gibt aus wellentechnischer Sicht eine sogenannte MoB (Make or Break) Marke. Steigt der DOW Jones Index direkt über 9756,00 Punkte, dann dürfte es kein Problem darstellen im Anschluss auch noch die 10495,00 Punkte abzuarbeiten.

Insgesamt erfordert der Markt gerade jetzt eine sehr engmaschige Beobachtung. Sollte der DOW Jones Index unter 8684,00 Punkte fallen, dann steigt das Marktrisiko der Bullen enorm.

Schöne Grüße und viel Erfolg an der Börse, Geraten Sie nicht in Schieflage, das führt zwangsläufig zu Fehlentscheidungen.

André Tiedje,
Technischer Analyst und Trader bei GodmodeTrader.de

Wirtschaftsdaten erklärt:

Kredite in den USA nicht mehr gefragt ...

Montag:

Die deutsche **Rohstahlproduktion** ist im August zum Vormonatsmonat um 26,0 % gesunken. Gegenüber dem Vormonat kletterte die Produktion von Rohstahl jedoch um 9,6 %. Saison- und kalenderbereinigt ergab sich allerdings ein Rückgang in Höhe von 3,0 %.

Die **Roheisenproduktion** ist im August binnen Jahresfrist in Deutschland um 27,9 % gesunken. Zum Vormonat kletterte die Produktion von Roheisen um 12,1 %.

Der **Auftragseingang der deutschen Industrie** ist im Juli auf Monatsbasis saison- und preisbereinigt um 3,5 % gegenüber Vormonat gestiegen. Erwartet wurde hingegen ein Anstieg um etwa 2,0 %. Im Vormonat war der Auftragseingang revidiert um 3,8 % gestiegen.

Dienstag:

Der **deutsche Arbeitskostenindex** ist im zweiten Quartal 2009 um 0,3 % gestiegen. Zum Vorjahresquartal kletterte der Index in Deutschland um 5,2 %.

Gleichzeitig kletterte der **Index der Bruttolöhne und Bruttogehälter** um 4,4 % (zuvor +4,9 %), während der Index der Lohnnebenkosten auf Jahressicht um 6,2 % (zuvor +6,7 %) nach oben ging.

Die **Produktion im verarbeitenden Gewerbe** ist in Deutschland im Juli zum Vormonat preis- und saisonbereinigt um 0,9 % gefallen. Erwartet wurde hingegen ein Anstieg in Höhe von 1,6 %. Im Vormonat war die Produktion um revidierte 0,8 % geklettert (revidiert von -0,1 %).

Die **US-amerikanischen Verbraucherkredite** haben sich im Juli um 21,6 Mrd. US-Dollar verringert. Erwartet wurde ein Rückgang um -8,5 bis -4,0 Mrd. US-Dollar. Zuvor war ein Rückgang um rund 15,5 Mrd. US-Dollar zu verzeichnen gewesen. Damit wurde der Vormonatswert von -10,3 Mrd. US-Dollar nach unten revidiert.

Unser Kommentar:

Ein Einbruch bei den US-Verbraucherkrediten war überraschend deutlich: Stolze 21 Milliarden US-Dollar sollte man nicht auf die leichte Schulter nehmen. Wie sehr die Mehrheit schon wieder zur Tagesordnung übergeht, das verdeutlicht auch das Aus-

maß der Fehleinschätzung durch die Analysten: Selbst die pessimistische Variante mit einem Minus von acht Milliarden US-Dollar war meilenweit von der Realität entfernt. Und wenn die Verbraucher derart massiv auf die Schuldenbremse treten, dann ist das ein Damoklesschwert über dem derzeit vielfach etwas voreilig gefeierten Aufschwung.

Mittwoch:

Die **Verbraucherpreise sind in Deutschland** zum Vormonat um 0,2 % geklettert nach zuletzt +0,0 %. Die Jahreststeuerung liegt bei 0,0 %. Die offizielle Erstschatzung lag bei +3,4 %.

Der für Europa berechnete harmonisierte **Verbraucherpreisindex für Deutschland** hat sich im August gegenüber dem Vorjahr um 0,1 % erniedrigt. Im Monatsvergleich kletterte der harmonisierte Index um 0,3 %. Die Schätzung vom 27. August 2009 wurde damit leicht nach unten korrigiert.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist der **Gesamtumsatz im verarbeitenden Gewerbe in Deutschland** im Juli um 16,5 % gesunken. Im Vormonat hatte das Minus 17,7 % betragen (unrevidiert). Der Inlandsumsatz ist im Juli-Jahresvergleich um 14,5 % gefallen, der Umsatz mit dem Ausland um 19,0 %.

Im Saison- und arbeitstäglich bereinigten Vergleich zum Vormonat ging der **Umsatz-Volumenindex** im Juli um 0,9 % zurück nach +1,1 % im Vormonat. Im Inlandsgeschäft sank der Index dabei um 3,0 %, im Auslandsgeschäft kletterte er um 1,8 %.

Im ersten Halbjahr ist die Zahl der **Insolvenzen in Deutschland** insgesamt im Vergleich zum Vorjahresmonat um 0,9 % auf 78.846 gestiegen. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ist dabei binnen gleicher Frist um 14,8 % auf 16.142 geklettert.

Im Juni allein ist die Zahl der **Insolvenzen** insgesamt verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 7,0 % auf 13.655 nach oben gegangen, während die Unternehmensinsolvenzen in Deutschland im Vergleich um 15,9 % auf 2.788 geklettert sind.

Höher,
schneller, weiter
und mehr!
GodmodeTrader.de
RELAUNCH
Mehr auf Seite 8

Wirtschaftsdaten erklärt:

Unser Kommentar:

Der dramatische Anstieg der Unternehmensinsolvenzen macht deutlich, was nach den Bundestagswahlen auf uns zukommen wird: Es wird Massenentlassungen geben. Nach einer Absprache zwischen Regierung und Industrie halten sich die Unternehmen derzeit noch zurück. Spätestens zum Jahresende wird es damit vorbei sein...

Die **britische Leistungsbilanz** weist für Juli ein Defizit in Höhe von 2,4 Mrd. Britische Pfund aus, nach einem Minus von 2,4 Mrd. im Vormonat.

Das **Handelsdefizit** liegt bei 6,5 Mrd. Pfund nach zuvor -6,5 Mrd. Pfund. Die Dienstleistungsbilanz weist hingegen einen Überschuss in Höhe von 4,0 Mrd. Pfund aus. Im Vormonat hatte das Plus hier noch bei 4,1 Mrd. Pfund gelegen.

Das **Institut für Wirtschaftsforschung (IwF)** hat seine Prognosen für das Wirtschaftswachstum in Deutschland erhöht. Die Experten revidieren ihre eigene Prognose (-6,0 %) und erwarten nun mehr, dass das reale Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr um 4,9 % sinken wird. Für das kommende Jahr rechnet man mit einem Anstieg um 1,0 %. Zuvor war man von 0,4 % für das kommende Jahr ausgegangen.

Donnerstag:

Im saisonbereinigten **Monatsvergleich ist der Wert des japanischen Auftragseingangs** im Maschinenbau im Juli um 7,5 % geklettert nachdem er im Vormonat noch um 2,3 % gestiegen war. Die Kernrate ohne volatile Orders ist im privaten Sektor binnen gleicher Frist um 9,3 % gefallen, nach 9,7 % im Vormonat.

Die offizielle Vorausschätzung für das zweite Quartal geht von einem Anstieg der Auftragseingänge in Höhe von 0,6 % aus, nachdem der Auftragseingang im vorangegangenen Quartal um 6,3 % gefallen war. Im privaten Sektor ohne die volatilen Orders liegt die Schätzung des zweiten Quartals bei -8,6 % nach -4,9 % im Vorquartal.

Der **Großhandelspreisindex** für Waren ist im August in Japan zum Vormonat unverändert bei 102,9 geblieben. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Preisrückgang um 8,5 %.

Die Zahl der **deutschen Gästeübernachtungen** ist im Juli gegenüber dem Vorjahr um 1 % auf rund 45,2 Mio. geklettert. Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste ist binnen Jahresfrist um 3 % auf 7,1 Mio. gesunken.

Die **französische Industrieproduktion** ist im Juli gegenüber dem Vormonat um 0,6 % geklettert nach +0,2 % im Vormonat.

Die Internationale Energie Agentur sieht für das Jahr 2009 eine Nachfrage an **Ölprodukten** in Höhe von 84,4 Mio. Barrel pro Tag. Das Wachstum der Weltölnachfrage wurde dabei um 50.000 Barrel je Tag angehoben.

Die **Bank of England** belässt die Zinsen bei 0,5 %. Damit war im Vorfeld mehrheitlich gerechnet worden.

Die **US-amerikanische Handelsbilanz** weist für Juli ein Defizit in Höhe von 32,0 Mrd. US-Dollar aus. Erwartet wurde ein Minus im Bereich -25,5 bis -27,4 Mrd. US-Dollar. Im Vormonat hatte das Defizit noch bei 27,5 Mrd. US-Dollar gelegen.

Die **Zahl der Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe** ist in den USA auf 550.000 gefallen. Erwartet wurden 556.000 neue Anträge nach zuvor 576.000 (revidiert von 570.000).

Unser Kommentar:

Ganz allmählich stabilisieren sich die Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung. Die aktuellen Zahlen sind vom Normalniveau bei rund 400.000 Anträgen allerdings immer noch weit entfernt.

Die **US-amerikanischen Erdgasvorräte** („Nat Gas Inventories“) sind in der letzten Woche um 69 Bcf auf 3.392 Bcf zurückgegangen gestiegen. In der vorangegangenen Woche waren die Bestände in den USA um 65 Bcf geklettert, im Vorjahr hatten sie bei 2.897 Bcf gelegen.

Montag:

Das **japanische Wirtschaftswachstum** ist im zweiten Quartal um 0,6 % gestiegen. Damit wurde die vorläufige Veröffentlichung von +0,9 % nach unten revidiert. Annualisiert kletterte die Wirtschaftsleistung um 2,3 %, verglichen mit vorab geschätzten 3,7 %.

Der Index für das **japanische Verbrauchervertrauen** notiert im August bei 40,1. Einen Monat zuvor hatte der Vertrauensindex bei 39,4 gelegen, im Vergleichsmonat ein Jahr zuvor bei 30,1.

Mit der aktuellen Veröffentlichung setzte der Index zum japanischen Verbrauchervertrauen seinen Aufwärtstrend ausgehend vom letzten Tief bei 26,2, erreicht im Dezember 2008, fort.

Die **deutschen Großhandelspreise** sind im August gegenüber dem Vormonat um 0,7 % gestiegen nach -0,5 % im Vormonat. Im Jahresvergleich ist der Preisindex des Großhandels in Deutschland um 8,3 % gefallen nach zuvor -10,6 %.

Auf Jahressicht ist die **Industrieproduktion in Italien** um 17,5 % auf 97,6 gesunken.

Input-seitig sind die **britischen Erzeugerpreise** im saisonbereinigten Monatsvergleich im August um 2,2 % gestiegen. Zuvor waren sie noch um 1,1 % gefallen. Im Jahresvergleich sind die Preise der Erzeuger um 7,5 % gefallen nach -12,2 % im Vormonat.

Output-seitig sind die Erzeugerpreise im Monatsvergleich um 0,2 % gestiegen, nach zuvor +0,2 %. Auf das Jahr gesehen fielen Sie um 0,4 % nach -1,3 % im Vormonat.

Die **Leistungsbilanz aller 27 EU Mitgliedsstaaten** weist im zweiten Quartal in der ersten Veröffentlichung ein Defizit in Höhe von 55,1 Mrd. Euro aus. Im vorangegangenen Quartal lag das Defizit bei -58,2 Mrd. Euro. Im Vergleichsquarter des Vorjahres hatte die Bilanz ein Minus in Höhe von 73,2 Mrd. Euro ausgewiesen.

Die **Dienstleistungsbilanz der EU** zeigt im zweiten Quartal in der ersten Veröffentlichung einen Überschuss in Höhe von 19,4 Mrd. Euro. Im Vorquartal lag das Plus bei 12 Mrd. Euro, im Vergleichsquarter ein Jahr zuvor bei 21,3 Mrd. Euro.

Die **US-amerikanischen Importpreise** sind im August um 2,0 % gestiegen nach zuletzt -0,7 %.

Ohne Öl sind die **Einfuhrpreise in den Vereinigten Staaten** um 0,4 % geklettert nach zuvor -0,2 %.

Der vorläufige **Verbraucherstimmungsindex der Uni Michigan** für die USA notiert im September bei 70,2. Erwartet wurde er im Bereich 67,8 bis 69,0. Im Vormonat hatte der Index noch bei 65,7 notiert.

Die **US-amerikanischen Lagerbestände** im Großhandel sind um 1,4 % gefallen. Erwartet wurde ein Rückgang im Bereich 1,0 bis 1,4 % nach zuvor -2,1 %. Damit wurde der Vormonatswert von veröffentlichten -1,7 % nach unten revidiert.

Alle wichtigen Wirtschaftsdaten erklärt finden Sie im Godmode Wiki auf <http://www.godmode-trader.de/wissen/index.php/Wirtschaftsdaten:Inhalt>

Zielgruppengenau werben - die Sonderpublikationen der BörseGo AG

September/Oktober 2009

■ **ETFs** Diese Sonderpublikation beleuchtet die Trends am ETF-Markt. Aufgezeigt werden alle wichtigen ETF-Emittenten und deren Spezialitäten. Zielgruppe sind institutionelle wie private Anleger. Für ETF-Kapitalanlagegesellschaften bietet die Publikation ein ideales Werbeumfeld, um Ihre Produkte vorzustellen.

Erscheinungstermin: 21.09.09

Anzeigenschluss: 09.09.09

Paketeffekt: Anzeigen erscheinen zusätzlich in unseren Themenpublikationen TradersJournal, 22.09.09 und PortfolioJournal, 15.09.09.

TradersJournal: 33.000 Leser Double-Opt-In

PortfolioJournal: 19.000 Leser Double-Opt-In

■ **Forex Trading** Dieses eBook bietet Privatanlegern einen Überblick über den Handel mit Währungen wie Euro, Yen, Pfund und Dollar. Profi-Trader Carl-Wilhelm Düvel stellt darin seine erfolgreiche Handelsstrategie für Währungen exklusiv vor. Für Forex-Broker, Emittenten von Hebelzertifikaten auf Devisen und andere Anbieter im Forex-Umfeld stellt das eBook eine ideale Möglichkeit dar, Ihre Zielgruppe zu erreichen.

Erscheinungstermin: 23.10.09

Anzeigenschluss: 06.10.09

Anzeigen erscheinen zusätzlich in unseren Themenpublikationen TradersJournal, 15.10.09 und Forex- & CFD-Report, 26.10.09

TradersJournal: 33.000 Leser Double-Opt-In

Forex- & CFD-Report: 12.000 Leser Double-Opt-In

Neugierig?

Unserer Marketing-Team steht Ihnen bei Fragen zur Reichweite, zu Anzeigenpreisen und zur Zusendung der Mediadaten der Sonderpublikationen gerne zur Verfügung.

BörseGo AG | Team Marketing

Balanstr. 73 | Haus 11 | 3. OG | 81541 München

Tel. +49.089.767369-130 | Fax. -290

marketing@boerse-go.de

 **BörseGo**^{AG}
www.boerse-go.ag

CFD Profi-Trading

Metro AG – Neuer Aufwärtsschub wenn ...

Metro AG – Kürzel MEO (DE) – Aktuell: 36,70 Euro

Charttechnische Situation: Seit März steigen die Aktien von Metro AG mittelfristig wieder klar an. Nachdem hier der bei 42,22 Euro liegende Widerstand erreicht wurde kam es in den vergangenen Wochen dann zu einer Konsolidierung in der Form einer bullischen Flaggenformation. Diese Konsolidierung verläuft ebenfalls in einem bullischen Keil, was einen trendbestätigenden Ausbruch zur Oberseite erwarten lässt. Gelingt dieser mit einem Anstieg über derzeit 37,40 Euro, dann bietet sich wieder Potenzial bis 42,22 Euro, später 47,07 Euro. Abgaben unter 35,70 Euro sind möglichst zu vermeiden.

Trading: Ein Einstieg bietet sich bei den Aktien von Metro AG nur an wenn auch der Ausbruch aus der Konsolidierung trendbestätigend nach oben erfolgt. Entsprechend kann eine Stopp-Buy-Order bei 37,45 Euro gesetzt werden. Der Stopp-Loss lässt sich bereits spätestens unterhalb des Tiefs des Rücksetzers bei 35,65 Euro setzen. Mehr als 1,00 % des verfügbaren Kapitals sollte aber keinesfalls riskiert werden.

Metro AG – Neuer Aufwärtsschub wenn...



Metro AG:

Einstieg: Long über 37,45 Euro
 Stopp-Loss gesamt: 35,65 Euro
 Risiko bis Stopp-Loss: - 4,81 %
 Möglicher Gewinn bis 42,22 Euro (CRV ca. 2,65)
 Möglicher Gewinn bis 47,07 Euro (CRV ca. 5,34)

SMA Solar AG – Starke Aktie mit weiterem Potenzial



SMA Solar AG:

Einstieg: Long direkt
 Stopp-Loss gesamt: 59,90 Euro
 Risiko bis Stopp-Loss: - 4,91%
 Möglicher Gewinn bis 73,00 Euro (CRV ca. 3,24)

SMA Solar AG – Starke Aktie mit weiterem Potenzial

SMA Solar AG – Kürzel S92 (DE) – Aktuell: 62,99 Euro

Charttechnische Situation: Bei SMA Solar gelang nach einer ersten starken Erholung bis 60,50 Euro in den vergangenen Wochen eine Stabilisierung. Dabei hielten sich die Notierungen auf hohem Kursniveau und bildeten einen Pullback bis auf die bei 47,70 Euro liegende 38er Retracementunterstützung aus. Dynamisch geht es nun aus der Seitwärtsbewegung nach oben heraus. Bereits ausgehend von 60,50 Euro springen die Kurse zum Wochenbeginn wieder an, was weiter steigende Notierungen erwarten lässt. Potenzial bietet sich hier bis in den Bereich 73,00 Euro.

Trading: Bereits direkt bietet sich bei SMA Solar eine spekulative Positionierung an. Der initiale Stopp-Loss lässt sich bei 59,90 Euro relativ eng festlegen. Mehr als 1,00 % des Depotwertes sollten in einer Tradingposition nicht riskiert werden.

Der Trend / Die Richtung Ihres Handelns

Das basale Konzept eines Trends I

Wie genau ist ein Trend aufgebaut? Woran erkenne ich einen Trend? Wie kann ich einen Trend klassifizieren? Antworten auf die Fragen gibt das folgende Kapitel.

Das Trendkonzept ist unverzichtbar für den technischen Ansatz der Marktanalyse. Es ist wie die Trendlinie dabei behilflich, den Markttrend zu bestimmen. Und dieser Markttrend ist wichtig, denn wir richten unsere Transaktionen an Trends aus.

Der Trend hat drei Richtungen

Diese Trends sollten Sie sich nicht als geradlinige Kursbewegungen vorstellen. Vielmehr verlaufen Trends in Formen, die von zackigen Bewegungen charakterisiert sind. Diese zackigen Bewegungen sehen fast schon wie aufeinanderfolgende Wellen aus. Diese Wellen beinhalten Hochs und Tiefs. Die Richtung, in der sich diese Wellen bewegen, zeigt uns den Trend des Marktes. Insgesamt gibt es drei Trendrichtungen: Aufwärts, abwärts und seitwärts. Lassen Sie uns im Folgenden einmal Beispiele und Charakteristika für Markttrends näher betrachten.

In der Abbildung 1 sehen Sie das Schema eines Aufwärtstrends.

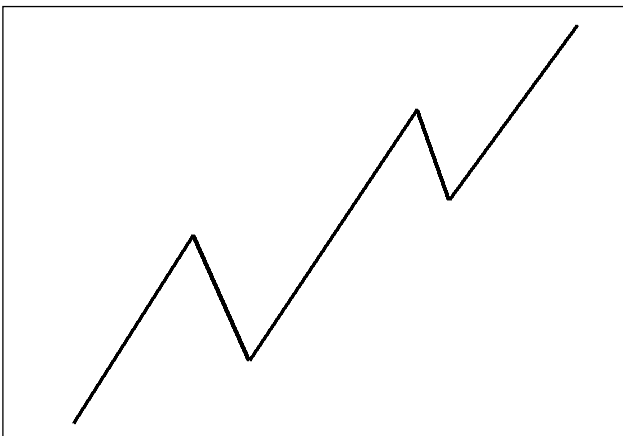


Abbildung 1: Schema eines Aufwärtstrends mit steigenden Tiefs und steigenden Hochs

Ein solcher Aufwärtstrend ist durch eine Serie sukzessiv höherer Tiefs und höherer Hochs gekennzeichnet.

Ein Abwärtstrend ist genau das Gegenteil von einem Aufwärtstrend. In der Abbildung 2 sehen Sie eine schematische Darstel-

lung eines Abwärtstrends mit der charakteristischen Serie von tieferen Hochs und tieferen Tiefs.

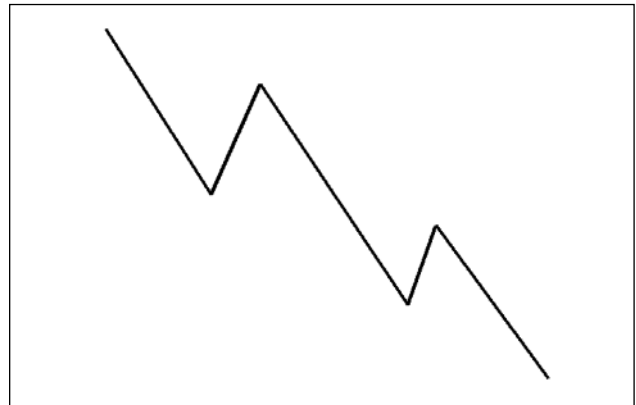


Abbildung 2: Schema eines Abwärtstrends mit tieferen Hochs und tieferen Tiefs

Sie sehen, es ist nicht so schwer, einen Aufwärts- beziehungsweise Abwärtstrend zu beschreiben.

Bleibt noch der Seitwärtstrend, den Sie in der Abbildung 3 sehen. Ein Seitwärtstrend ist durch eine Serie gleich hoher Hochs und gleich tiefer Tiefs konstituiert.

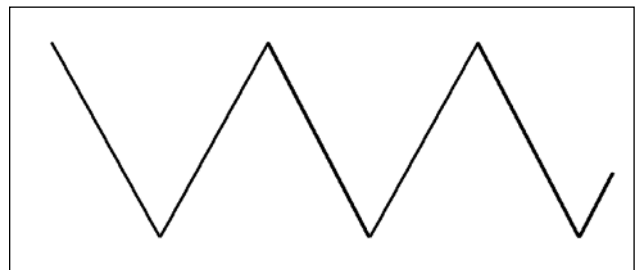


Abbildung 3: Schema eines Seitwärtstrends mit gleich hohen Hochs und gleichbleibenden Tiefs

Gut, dass der Seitwärtstrend ausdrücklich erwähnt wurde. Denn viele Anleger nehmen an, dass ein Markt entweder auf- oder abwärts tendiert. Tatsächlich bewegt er sich jedoch sehr oft seitwärts in diesen sogenannten Handelsspannen, immer wieder unterbrochen von Auf- und Abwärtstrends. Das Besondere an solchen Seitwärtstrends ist, dass sich Angebot und Nachfrage in einem Gleichgewicht befinden. Solche Marktphasen werden auch als trendlos bezeichnet, was

Der GodmodeTrader.de Chartlehrgang

eigentlich nicht ganz richtig ist, aber diese Bezeichnung ist oft usus.

Vergegenwärtigen wir uns noch mal die drei dargestellten Trendrichtungen: Aufwärts, abwärts und seitwärts. Es fällt nicht schwer, zu assoziieren, dass wir in Aufwärtstrends kaufen sollten, schließlich nehmen wir ja an, dass sich ein Trend solange fortsetzt, bis er umkehrt. In Abwärtstrends sollten wir demgemäß leer verkaufen und in Seitwärtstrends gar nichts tun.

Die drei Klassifikationen eines Trends

Zusätzlich zu den drei Richtungen, die ein Trend aufweisen kann, wird er noch einmal kategorisiert. Diese Kategorien teilen Trends in lang-, mittel- und kurzfristige Trends auf. Langfristige Trends dauern über ein Jahr und werden auch Primärtrends oder primäre Trends genannt.

Primäre Trends verlaufen nicht geradlinig, sondern bestehen (im Falle eines aufwärtsgerichteten Trends) aus Aufwärtsbewegungen und Korrekturen. Diese Aufwärtsbewegungen und Korrekturen sind mittelfristige Trends, auch Sekundärtrends genannt. Sie dauern in der Regel drei Wochen bis hin zu ein paar Monaten. In der Abbildung 4 sehen Sie das Schema von Primär- und Sekundärtrends.

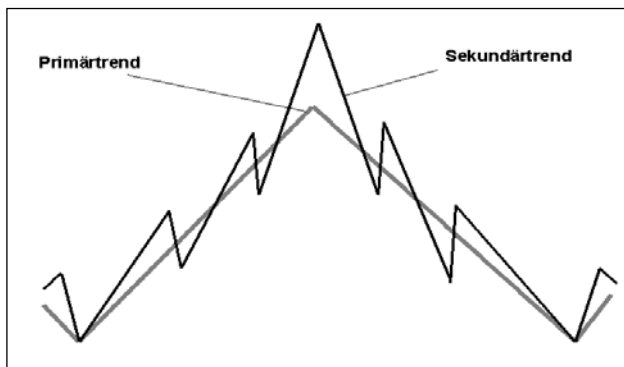


Abbildung 4: Schema der Integration von Primär- und Sekundärtrend

Das Schema der Abbildung 4 zeigt eine längerfristige Aufwärtsbewegung und eine längerfristige Abwärtsbewegung. Längerfristige Auf- und Abwärtsbewegungen bestehen aus Sicht der klassischen Zyklustheorie aus drei mittelfristigen Aufwärts- beziehungsweise Abwärtsbewegungen, die jeweils von zwei Korrekturen unterbrochen werden. Diese Anzahlen müssen nicht zwangsläufig immer stimmen, aber Sie sollten Sie als Orientierungshilfe ansehen. Wichtig ist, dass Sie die Richtung eines Primärtrends verstehen. Und zwar deshalb, weil Rallyes in diesen

langfristigen Aufwärtsbewegungen stark und die Reaktionen, also die Korrekturen schwach sind. In langfristigen Abwärtsbewegungen ist es anders: Hier sind die Reaktionen, also Korrekturen stark während die Rallyes hingegen kurzlebig aber sehr stark sind und teilweise nur schwer vorzusehen sind. Wenn Sie eine Vorstellung vom langfristigen Trend haben, dann sind Sie besser auf die Natur der mittelfristigen Rallyes und Korrekturen vorbereitet.

Mittelfristige Trends können wiederum in kurzfristige Trends zerlegt werden. Diese kurzfristigen Trends werden auch als Tertiärtrends beziehungsweise tertiäre Trends bezeichnet. Sie haben ein noch kürzeres „Verfallsdatum“ und dauern in der Regel weniger als zwei bis drei Wochen.

Nachdem nun diese Kategorisierung von Trends vorgenommen wurde, müssen ein paar wichtige Punkte erwähnt werden. Für einen Investor sind Käufe dann angebracht, wenn der Primärtrend in jener frühen Phase ist, in der er nach oben dreht. Liquidationen sind für den Investor dann angezeigt, wenn der Primärtrend in einer frühen Phase ist, in dem er nach unten dreht. Als Trader sollten Sie darauf achten, dass Sie sich in einem langfristigen Aufwärtstrend jeweils so positionieren, dass Sie die Anfänge mittelfristiger Aufwärtsbewegungen kaufen. Hinsichtlich unserer Kategorisierung kommt dem mittelfristigen Trend also eine besondere Bedeutung zu. Er dient nämlich den meisten Trendfolgeansätzen für eine Positionierung. Der Bruch eines tertiären Abwärtstrends in einem sekundären Aufwärtstrend würde dementsprechend für Käufe genutzt. In diesem Sinne besitzt der tertiäre Trend einen Timing-Charakter und ist Ihnen beim Einstieg in den mittelfristigen Trend behilflich.

Sie handeln also in Richtung des Primärtrends und haben sozusagen Rückenwind von diesem langfristigen Aufwärtstrend. Auch deshalb heißt es: Der Trend ist Dein Freund.

In langfristigen Abwärtsbewegungen ist das Traden schwieriger. Es liegt nahe, dass Sie auch hier in Richtung des übergeordneten Primärtrends handeln sollten, also die mittelfristigen Abwärtsbewegungen. Mit anderen Worten: Es liegt nahe, dass Sie die Rallyes leer verkaufen. Das ist leicht gesagt aber im Allgemeinen nicht ganz so einfach für Trader, die noch keine reale Bekanntschaft mit einem Bärenmarkt gemacht haben und an Bullenmärkte gewöhnt sind. Die Gründe sind vielfältig. Zum einen sind die Einstiege in die Umkehrungen des mittelfristigen Aufwärtstrends für Ungeübte hier nicht so einfach wie innerhalb eines langfristigen Bullenmarktes, zum anderen treten Rallyes ausgesprochen plötzlich und in äußerst dynamischer Form auf und verselbständigen sich teilweise so, dass Sie mit den ganz einfachen Werkzeugen der Technischen Analyse kein

Der GodmodeTrader.de Chartlehrgang

geeignetes Prognoseinstrument besitzen, um diesen Kursbewegungen Herr zu werden. Letztendlich muss an dieser Stelle aber auch festgehalten werden, dass ein guter Trader in beide Richtungen des Marktes handelt und ihm ein Bärenmarkt besonders zu Gute kommt.

Ein Aspekt der Klassifizierung von Trends blieb noch unerwähnt: Angemerkt sei, dass diese Klassifikation nur als ungefähre Richtlinie dient. Denn in Wirklichkeit haben wir es mit zig von Trenddauern zu tun, zum Beispiel mit Trends, welche nur wenige Minuten andauern bis hin zu Trends, die mehrere Jahrzehnte andauern, ja gar Jahrhunderte. Wobei uns letztere natürlich nicht allzu zweckdienlich sind, denkt man an die Lebenszeiterwartung eines Menschen. Techniker machen häufig Gebrauch von der beschriebenen Klassifikation eines Trends. Dies dient auch der Kommunikation von Technikern untereinander. Denn wenn der eine Techniker erwähnt, dass es sich um einen tertiären Trend handelt, weiß der andere Techniker, was gemeint ist, nämlich ein kurzfristiger Trend mit einer Dauern von weniger als zwei bis drei Wochen. In der Praxis kommt es leider immer wieder zu Missverständnissen, weil Techniker mit unterschiedlichen Analyse-Intervallen auch unterschiedliche Ansichten über lang-, mittel- und kurzfristige Trends haben. So kann es zum Beispiel sein, dass für den einen Techniker ein Trend von zwei Stunden Dauer bereits ein Primärtrend ist, für einen anderen jedoch ein tertiärer Trend.

Lesen Sie den gesamten Godmode-Trader.de Trading- und Chartlehrgang unter <http://www.godmode-trader.de/wissen/index.php/Chartlehrgang:Inhalt>

relaunch.



**Höher,
schneller, weiter
und mehr!**

**GodmodeTrader.de – Relaunch
Ab JETZT noch direkter am Puls der Märkte**

- ▶ Indizes, Aktien, Rohstoffe, Devisen – alle DIREKT im Real-Push
- ▶ Crash- und Rallye-Prognosen jetzt mit KOSTENLOSEM Zugang für alle
- ▶ Neuer REALTIME-Nachrichten-Feed
- ▶ Mit der neuen Suchfunktion SCHNELLER zum Ziel
- ▶ Ab jetzt KOMPLETTE Profile zu den Basiswerten

**JETZT mit neuer
Forex-Seite
Alle Devisenpaare im
Realpush und mit
Echtzeit-Push-
Charts!**

NEU! Jetzt testen!

www.godmode-trader.de

GodmodeTrader
www.godmode-trader.de

BörseGo^{AG}
www.boerse-go.ag

Major Currencies: EUR/USD, EUR/CHF

EUR/USD Kurs: 1,4546 USD Tageschart (log) seit 17.02.2009 (1 Kerze = 1 Tag)



Euro gegenüber US-Dollar – Bullen zeigen Stärke

Rückblick: Der Euro startete im März eine deutliche Aufwärtsbewegung, welche das Währungspaar bis Juni auf ein Hoch bei 1,4339 USD ansteigen ließ. Anschließend verlangsamte sich die Aufwärtsbewegung, in einem flachen Aufwärtstrendkanal schon sich EUR/USD weiter nach oben.

Vergangene Woche brach das Währungspaar dynamisch auf neue Hochs aus, noch am Freitag wurden Höchststände bei 1,4635 USD erreicht. Heute kippt die Gemeinschaftswährung leicht zurück. Das kurzfristige Chartbild ist noch bullisch zu werten.

Charttechnischer Ausblick: Idealerweise korrigiert der Euro jetzt nur moderat auf hohem Niveau, unterhalb von 1,4500 USD wären moderate Rücksetzer an das Ausbruchslevel bei 1,4444 und darunter ggf. 1,4403 - 1,4411 USD problemlos möglich. Unterhalb von 1,4360 USD trübt sich das kurzfristige Chartbild leicht ein, dann könnte es zu einer größeren Abwärtskorrektur bis 1,4180 - 1,4200 USD kommen.

Eine nachhaltige Rückkehr über 1,4570 USD würde sofort weiter steigende Kurse bis 1,4635 und darüber dann 1,4717 - 1,4750 USD ermöglichen. Oberhalb davon läge bei ca. 1,5000 USD das nächste Zwischenziel.

Euro gegenüber Schweizer Franken – Warten auf neue Signale

Rückblick: Der Euro rutschte vom Mehrjahreshoch bei 1,6828 CHF im Oktober 2007 massiv ab und erreichte Ende Oktober 2008 die Unterstützungsmarke bei 1,4397 CHF, wo eine steile Gegenbewegung startete. Seit dem pendelt sich das Währungspaar seitwärts ein, die Kursausschläge in beide Richtungen werden kleiner.

Seit einem massiven Kurssprung bis auf 1,5448 im Frühjahr stabilisiert sich EUR/CHF oberhalb von 1,5000 CHF. Aktuell notiert das Währungspaar inmitten der mehrmonatigen Seitwärtsrange auf neutralem Terrain.

Charttechnischer Ausblick: Der Euro zeigt sich weiter richtungslos gegenüber dem Schweizer Franken. Ein Tagesschluss unterhalb von 1,5110 CHF könnte Abgaben bis ans untere Ende der Seitwärtsrange bei ca. 1,5000 CHF einleiten. Kippt EUR/CHF allerdings nachhaltig unter 1,5000 CHF zurück, wird eine größere Abwärtskorrektur bis 1,4573 und darunter 1,4301 - 1,4397 CHF möglich.

Ein Anstieg per Tagesschluss über 1,5242 CHF hingegen könnte für steigende Kurse bis 1,5335 und anschließend 1,5448 CHF sorgen. Oberhalb von 1,5448 CHF entstehen Kaufsignale mit Ziel bei 1,5707 - 1,5861 CHF.

EUR/CHF Kurs: 1,5133 CHF Tageschart (log) seit 22.09.2008 (1 Kerze = 1 Tag)



Chart erstellt mit TeleTrader Professional

Skizzierung BLAU = bevorzugtes Szenario
Skizzierung GRAU = Alternativszenario

© <http://www.godmode-trader.de>

Devisen-Galerie: AUD/USD

AUD/USD Kurs: 0,8579 USD

Tageschart (log) seit 28.01.2009 (1 Kerze = 1 Tag)



Australischer Dollar gegenüber US-Dollar

Rückblick: Der australische Dollar startete nach einem massiven Kursrutsch bei 0,6007 USD Ende Oktober eine Kurserholung, welche das Währungspaar in einem stabilen Aufwärtstrend bis auf 0,8469 USD Anfang August ansteigen ließ.

Einer anschließenden, mehrwöchigen Seitwärtsbewegung folgte Anfang September schließlich der dynamische Ausbruch nach oben, vergangenen Freitag wurde ein Jahreshoch bei 0,8676 USD markiert.

Charttechnischer Ausblick: Die starke Rally des australischen Dollars ist intakt und sollte idealerweise in Kürze fortgesetzt werden. Ein Rücksetzer bis 0,8430 - 0,8469 USD wäre zuvor noch möglich und könnte Longchancen bieten. Geht es per Tagesschluss jetzt über 0,8676 USD, notiert bei 0,9050 USD der alte Aufwärtstrend als nächstes Zwischenziel.

Ein Rückfall per Tagesschluss unter 0,8320 USD sollte jetzt möglichst vermieden werden. Rutscht AUD/USD per Tagesschluss unter 0,8240 USD zurück, wird eine deutliche Abwärtskorrektur bis 0,7800 - 0,7850 und ggf. 0,7700 USD möglich.

Weitere Forex-Analysen, die gerade auf GodmodeTrader.de erschienen sind:

EUR/PLN

<http://www.godmode-trader.de/nachricht/Euro-in-Zloty-Bullen-versuchen-es-aber,a1888927,b459.html>

EUR/TRY

<http://www.godmode-trader.de/nachricht/Euro-in-Lira-Aufwaertswelle-jetzt-moeglich-Tuerkische,a1888903,b459.html>

USD/CHF

<http://www.godmode-trader.de/nachricht/US-Dollar-in-Franken-am-Jahrestief-Wie-geht-es-weiter,a1888787,b459.html>

GBP/USD

<http://www.godmode-trader.de/nachricht/Pfund-in-US-Dollar-Das-Kaufsignal-ist-da-jetzt,a1887177,b459.html>

EUR/HUF

<http://www.godmode-trader.de/nachricht/Euro-in-Forint-koennte-jetzt-wieder-kippen,a1885073,b459.html>

Das fehlt ja noch: Kaufsignal beim S&P 500?

Erstens kommt es anders – und zweitens als man denkt. Nirgendwo hat dieses Bonmot aus dem Volksmund mehr Gültigkeit als an der Börse. Im Finanzjargon wird daraus dann meist:

Hier geht's weiter: <http://www.godmode-trader.de/nachricht/Das-fehlt-ja-noch-Kaufsignal-beim-SP-500,a1888485,b605.html>

.....

GOLD – Rallye, Rallye und nochmal Rallye!

Mit der Wahl dieses Titels transportiere ich die Impulsivität der laufenden Preisbewegung am heutigen Tag. Diese muß im Kontext des gesamten Kursgeschehens gesehen werden. Hier bahnt sich etwas an. Anscheinend ist die Veröffentlichung der ISM Indexdaten von gestern Auslöser für die anziehenden Notierungen. Erste Anzeichen einer nahenden Inflation sind erkennbar?

Hier geht's weiter: <http://www.godmode-trader.de/nachricht/GOLD-Rallye-und-nochmal-Gold,a1879999,b509.html>

.....

SILBER vor gewaltiger Rallyebewegung?

Das „Mal mehr Industriemetall, dann wieder mehr Edelmetall“ befindet sich in einer sehr interessanten Ausgangslage. Eine größere mittelfristige Rallye könnte auf der Agenda stehen. Entscheidend ist die Marke von 15 \$ pro Feinunze. Da müssen die Notierungen drübergehen, um das maßgebliche Kaufsignal zu generieren.

Hier geht's weiter: <http://www.godmode-trader.de/nachricht/SILBER-vor-gewaltiger-Rallyebewegung-Silber,a1879001,b509.html>

.....

Russische Rochaden: Wer ist Dmitri Anatoljewitsch Medwedew?

Im Schach, einem insbesondere in Russland zur Perfektion getriebenem Denksport, bezeichnet die Rochade einen Zug, durch den der bedrängte König in Sicherheit gebracht wird. An seine Stelle tritt einer der beiden eher unbedeutenden Türme. Der König ist Putin, Medwedew der Turm...

Hier geht's weiter: <http://www.godmode-trader.de/nachricht/Russische-Rochaden-Wer-ist-Dmitri-Anatoljewitsch-Medwedew,a1873807,b605.html>

.....



Alternative Energiequellen

Gewinnbringende Investments mit Sonne, Wind & Co.

Peak Oil – so nennt man das Maximum der Ölförderung. Ist dieser Punkt erreicht, geht die tägliche Fördermenge unwiderruflich zurück. Bei gleichbleibender und steigender Nachfrage wird das schwarze Gold damit unwiderruflich teurer. Es sei denn, man setzt auf alternative Energiequellen, deren Bedeutung in den nächsten Jahren zweifelsohne zunehmen wird.

Otto Wiesmann analysiert in seinem Buch „**Chance Peak Oil?**“ die Entwicklung der Ölförderung und -reserven sowie das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage eingehend. Zudem beleuchtet er die Chancen und Risiken erneuerbarer Energien wie Wind, Wasserstoff und Sonne. Fakt ist, dass schon heute die Nutzung von Bioenergie, Erdwärme und Wasserkraft weiter vorangetrieben wird. Und genau von diesen Werten werden Anleger nach Meinung des Autors in den nächsten Jahren profitieren.

Im ersten Kapitel enthüllt Wiesmann den Mythos vom Spekulationsobjekt Öl und warum die Reserven, entgegen der landläufigen Meinung, gestiegen sind. Dabei legt er Details der Fördermengen aus den Ländern vor, die als Hauptlieferanten (Saudi-Arabien, Irak etc.) fungieren.

Im zweiten Kapitel spricht der Autor die Ressource Erdgas an und erklärt, wie man als Anleger auch kurzfristig von dem weltweiten Bedarf dieser Energiequelle profitieren kann.

In den folgenden Kapiteln werden von Wasserstoff, Windenergie und Sonnenenergie bis hin zur Bioenergie sämtlich erneuerbaren Energien genau unter die Lupe genommen und das jeweilige Potential der einzelnen Ressource als Alternative zu Atomkraft, Erdöl & Co analysiert. Auch hier gibt Wiesmann explizit Empfehlungen, wie man langfristig und gewinnbringend in diese alternativen Energien investieren kann.

Die Schlussbetrachtung ist kritisch und wirft ein Licht auf die große Macht der Internationalen Energieagentur (IEA) in Paris.

Diese Institution hat mit Abstand den größten Einfluss auf die Energiepolitik der OECD-Länder. Doch ihre Prognosen, Statistiken und Einschätzungen sind so gut wie immer falsch, weil sich die IEA auf irreführende Analysen der USGS, EIA, von Öl- und Atomkonzernen stützt. Die Organisation ist also nichts anderes als eine Interessenvertretung der Energiekonzerne. Dazu

ist es laut Wiesmann nur notwendig, die Prognosen der IEA, einerlei ob beim Ölpreis, der Entwicklung der Förderung oder beim Windenergie- und Solarenergieausbau mit den tatsächlichen Zahlen zu vergleichen. Diese Zeilen sollten Investoren wirklich nachdenklich stimmen.

Fazit:

Otto Wiesmann analysiert in seinem Buch die fundamentalen Fakten, die den Preis des Ölmarktes beeinflussen. Er beschäftigt sich mit konventionellen Energiequellen wie Kohle, Atom und Erdgas und zeigt Alternativen bezogen auf die Erneuerbaren Energiequellen, wie Solarenergie, Wind- und Wasserkraft, Bioenergie und Wasserstoff auf. Zusätzlich finden sich in seinem Buch auch entsprechende Empfehlungen für den Aktienmarkt, die sich gewinnbringend umsetzen lassen.

Unterm Strich: Dieses Werk ist wirklich spannend und lesenswert.

Bibliografie

Otto Wiesmann
Chance Peak Oil?
So profitieren Sie von konventionellen und erneuerbaren Energiequellen
205 Seiten,
Hardcover mit Schutzumschlag
29,90 E (D), 30,80E (A), sFr. 49,90
ISBN 978-3-89879-418-3
FinanzBuch Verlag,
München 2009



**Dieses Buch
können Sie
jetzt bestellen!
Klicken Sie [hier!](#)**

Südafrikanischer Rand auf neuem Jahreshoch Solide Banken, steigender Goldpreis



Volker Zenk, FXdirekt Bank AG

Anleger, die glaubten, die seit März andauernde Kursrally des südafrikanischen Rand (ZAR) würde sich nun allmählich ihrem Ende zuneigen, wurden gerade erst eines besseren belehrt. Zwar wurde bereits Mitte Juli der im März 2009 ausgebildete Abwärtstrend von USD/ZAR zur Seite verlassen, der dem Rand Kursgewinne von über 28,0% zum US-Dollar beschert hatte.

Allerdings wurde der anschließend ausgebildete Dreifachboden, der sich im Laufe der letzten drei Monate in der Kursregion von 7,6500-7,7000 herauskristallisierte, Anfang September nach unten durchbrochen. Es schlossen sich schnelle weitere Kursverluste von USD/ZAR bis auf ein neues Jahrestief von 7,4110 an, ein Ende der wieder erneuerten Rally des Rand ist angesichts der ungebrochenen Nachfrage risikobereiter Investoren nach Hochzinswährungen nicht in Sicht.

Den jüngsten Aufwärtsschub des Rand begünstigt hat der über die 1.000-US-Dollar-Marke gekletterte Goldpreis, der mit 1.011,55 USD pro Feinunze am 11. September ein neues Allzeithoch erreichte. Begünstigt wurde der Kurssprung des Edelmetalls durch eine wieder anziehende Unsicherheit an den Aktien- und Kapitalmärkten, wo die Skepsis zunimmt, ob die zuletzt kräftig nach oben revidierten Konjunkturprognosen in diesem Maße gerechtfertigt sind. Nochmals deutlich höhere Kurse für Gold sind dann zu erwarten, wenn Inflation wieder ein Thema wird. Auch wenn es aktuell angesichts nahezu stagnierender Verbraucherpreise noch nicht danach aussieht, positionieren sich Langfristanleger, die ab einem Zeitraum von etwa sechs Monaten mit wieder anziehenden Inflationsraten rechnen, bereits jetzt dementsprechend. Angesichts der massiven Konjunkturprogramme aller größeren Wirtschaftsnationen, die längerfristig zu steigenden Preisen führen müssen, erscheinen diese Inflationsängste sehr berechtigt.

Einzelne Rohstoffanalysten prognostizieren nach dem neuerlichen Ausbruch des Goldpreises nach oben bereits jetzt Rekordstände von 1.200 USD pro Feinunze bis zum Jahresende. Trotz der jüngsten starken Kursgewinne an den Börsen ändert sich wenig an der übergeordneten Einschätzung, dass die Krise

noch nicht ausgestanden ist, weshalb Gold in seiner Rolle als besonders wertbeständige und sichere Anlage gefragt bleibt. Dies zeigt auch der Blick auf die Tatsache, dass die Aktienmärkte trotz der starken Aufwärtsbewegung seit März immer noch 30-35% unter ihren alten Höchstständen notieren, während Gold seit Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise über 30% an Wert zulegen konnte.

Aber nicht nur die steigenden Notierungen des Goldes, das prozentual einen Löwenanteil der südafrikanischen Exporte ausmacht und über 15% der auf dem Weltmarkt gehandelten Menge abdeckt, treiben den Kurs des Rand nach oben. Positiv wirkt sich hier ebenfalls aus, dass das südafrikanische Bankensystem die Folgen der globalen Finanzkrise bislang überproportional gut bewältigen konnte. Südafrikas Banken haben die Auswirkungen der Finanzkrise bislang vorzüglich gemeistert, da sie traditionell dazu tendieren, weniger risikoreiche Geschäfte einzugehen und kaum schlecht abgesicherte Kredite auszugeben. Was in Boomzeiten als Hemmschuh für eine schnelle Wirtschaftsentwicklung wirken mag, zeigt nun in den Krisenjahren seine Vorteile.

Nach einer Rangliste des „World Economic Forum“ gehört Südafrika derzeit zu den Ländern mit dem gesündesten Bankensystem und rangiert in der entsprechenden Tabelle auf dem fünfzehnten Platz – klar vor Staaten wie Deutschland und den USA. Die vier südafrikanischen Großbanken haben im Jahr der Lehman-Pleite 2008 zusammen einen Gewinn von 62 Milliarden ZAR erzielt, der sich nur schlappe drei Prozent unter den Zahlen des Vorjahres bewegt. Die Stabilität des Finanzsektors ist hoch, eine aktuelle Studie der südafrikanischen Zentralbank bescheinigt den Geldhäusern, ausreichend kapitalisiert und profitabel zu sein. Neben der strikten Kontrolle der Kreditwürdigkeit ihrer



Kunden haben auch die weiter bestehenden Devisenkontrollen Südafrikas Banken vor einem Überspringen der Krise geschützt. Das an sich aus Apartheidzeiten übriggebliebene Relikt der Devisenkontrollen hat dazu geführt, dass Südafrikas Banken ihre Kredite fast ausschließlich an einheimische Unternehmen vergeben haben und den Geschäften mit Subprime-Krediten praktisch gezwungenmaßen ferngeblieben sind.

Auch wenn die „South African Reserve Bank“ (SARB) wie alle Notenbanken weltweit im Zuge der Finanzkrise auf den Zinssenkungspfad einschwenkte, kann die Zentralbank mit einem Leitzins von aktuell 7,00% weiterhin ein äußerst konkurrenzfähiges Zinsniveau für Einlagen in Rand anbieten. Nur die Türkei und Ungarn bieten derzeit mehr, wobei natürlich die schwierigere wirtschaftliche Situation dieser europäischen Staaten in Rechnung zu stellen ist. Als Hochzinswährung bleibt der Rand damit gefragt, und auch der bevorstehende Wechsel an der Spitze von Südafrikas Notenbank wird von Investoren positiv aufgenommen. Am 9. November wird Gill Marcus den Gouverneursposten der SARB von Tito Mboweni übernehmen, der auf eigenen Wunsch aus dem Amt scheidet. Marcus war bereits von

1999 bis 2004 Vize-Gouverneurin der Zentralbank und gilt als bodenständige Bankerin, die die umsichtige und eher zurückhaltende Geldpolitik ihres Vorgängers fortführen wird. Ein baldiges Ende des Zinssenkungszyklus sollte dabei auf der Agenda stehen.

Da im momentanen Marktumfeld die positiven Einflussfaktoren für den Rand klar überwiegen, ist mit einer Fortsetzung der Aufwärtsbewegung der südafrikanischen Valuta zu rechnen. Das durch das Unterschreiten des zuletzt ausgebildeten Seitwärtsspanne generierte Abwertungspotenzial für USD/ZAR ist mit ca. 6.000 Pips auf der Unterseite zu veranschlagen, womit die Kursregion von 7,1000 bald erreicht werden dürfte. Nicht weit entfernt liegt das August-Tief von 2008 bei 7,1791. Kann sich USD/ZAR auch in dieser Kursregion nicht fangen, sind weitere Kursverluste bis in die Zone von 6,9000-9500 zu erwarten, wo das Währungspaar bereits im Dezember 2007 ein Doppeltop ausbildete.

Volker Zenk
FXdirekt Bank AG

Forex Video-Check



www.godmode-trader.de

MEDIA CENTER



DAF-Interview zu Gold: Kommen die 1300 USD?

Von und mit Jochen Stanzl,
Chefredakteur von Rohstoff-Report.de



Klicken Sie auf den Pfeil, um das Video auf der Webseite von GodmodeTrader.de anzusehen.

Relax & Enjoy

teten „Romanikstube“ oder im „Wintergarten“ lassen sich die Gäste die Köstlichkeiten der kreativen und leichten Küche schmecken. Es wäre jedoch nur ein herkömmliches Hotel wenn nicht auch der kulinarische Bereich des Hotels mit einigen Highlights überraschen würde: Die offene „Show-Cooking-Area“ macht aus jedem Abendessen ein Erlebnis. Die architektonischen Besonderheiten der Räumlichkeiten gipfeln in dem eleganten Weinglas-Turm, der über zwei Stockwerke hinauf ragt.

Weinliebhaber kommen im Hotel Gams besonders auf ihre Kosten. Im 350 Jahre alten Gewölbe des Weinkellers liegen rund 4200 Flaschen für den Kenner bereit. Der gute Tropfen kann bei knisterndem Kamin in der neu gestalteten Bar und Lounge „Pur pur“ genossen werden. Im gemütlichen Sitz-Atrium lässt man den Abend ruhig ausklingen.

Abwechslungsreich die freie Zeit zu zweit genießen

Durch die einzigartige Lage erleben die Gäste des Hotel Gams eine abwechslungsreiche Mischung aus Kultur und Sport im Sommer wie auch im Winter.

In der geheimnisvollen Landschaft des Bregenzerwaldes, mit seinen Bergen, geheimnisvollen Schluchten und klaren Quellen können alle erdenklichen Outdoor-Aktivitäten ausgeübt werden: Biken, Klettern, Canyoning oder Raften sind nur einige Beispiele. Auch die Golfspieler kommen auf ihre Kosten. Sie können auf dem nur fünf Minuten entfernten Golfplatz ihrer Leidenschaft nachgehen.

Im Winter laden 134 Seilbahnen und Lifte und 320 Kilometer Langlaufloipen zum Wintersport ein. Verschneite Wälder bieten die Kulisse zu romantischen Winterspaziergängen.

Mit den jährlich wiederkehrenden Bregenzer Festspielen findet in unmittelbarer Nähe des Hotels Gams ein besonderer kultureller Höhepunkt von internationalem Format statt. Ob Sie sich im Rahmen der Festspiele von Giuseppe Verdis monumentaler Oper AIDA verzaubern lassen oder lieber die Konzerte der Schubertiade im nicht weit entfernten Schwarzenberg genießen – Sie haben die Wahl.

Ausgezeichnetes Angebot

Für den Wellness-Bereich „Traumwelt Da Vinci Spa“ erhielt das Hotel Gams vom RELAX Guide® 2 Lilien und 16 Punkte.

Außerdem wurde das Hotel im Jahr 2006 mit dem Tourismus-Innovations-Preis des Vorarlberg Tourismus ausgezeichnet.

Das Genießer- und Kuschelhotel Gams hat es geschafft, konsequent sein „romantisches Konzept“ in alle Hotelbereiche einfließen zu lassen. Ob bei Wellness, Romantik, Kultur oder Kulinarischem, die Idee vom Hotel für Verliebte findet sich überall wieder. Der romantischen Zweisamkeit steht nun nichts mehr im Wege.



[Klicken Sie hier für weitere Informationen zum Hotel!](#)

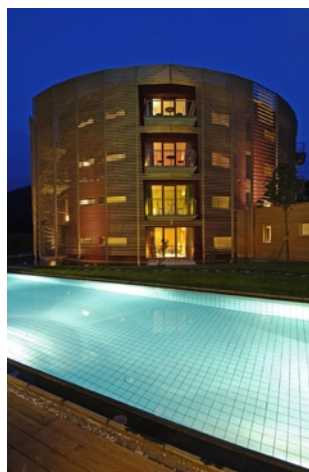
Genießen und kuscheln im malerischen Bregenzerwald

In der Hektik des Alltags geht die Romantik leider allzu oft unter – Zwischen Verpflichtungen und Terminen bleibt kaum noch Zeit für gemeinsame Stunden mit dem Partner. Man sehnt sich nach einem romantischen Ort, Abgeschiedenheit, Ruhe und ein paar Tagen zu zweit.

Das Hotel Gams im malerischen Bregenzerwald bietet die ideale Kulisse, um dem Alltag für einige Tage zu entfliehen. Bereits 1648 in Bezau als Gasthof zur Gams erbaut, präsentiert sich das Etablissement heute als modernes vier-Sterne Genießer- und Kuschelhotel. Mit der Neueröffnung im September 2009 ist das Hotel noch um einige Suiten und eine umfangreiche Wellness-Landschaft reicher geworden.

Romantische Zweisamkeit in den Kuschelsuiten

Egal ob Sie im historisch-gemütlichen Stammhaus mit seinem Blütenschloss, oder lieber im neuen kubischen „Blütenkokon“ verweilen – romantischer Lifestyle und höchster Komfort sind Ihnen sicher. Alle Suiten sind mit offenem Kamin, Himmelbett und Whirlpool ausgestattet. Wem es besonders luxuriös und extravagant beliebt, der kann die romantischen Tage in einer der 65 m² Top-of-Suiten des Blütenschlosses verbringen. Im Zuge der Umbaumaßnahmen wurde das Dach des Blütenschlosses um diese vier Luxussuiten erweitert. Eine zweite Dusche, der 360 Grad Rundumblick und eine Panoramaaussicht auf den Bregenzerwald, das sind einige der Extras die diese neuen Suiten bieten.



Entspannung pur inspiriert vom italienischen Meister

Die Traumwelt „Da Vinci Spa“ zählt zu den weiteren Highlights, die es im Hotel Gams zu entdecken gibt. Die großzügige 2000 m² Wellnessfläche spielt mit den Gegensätzen der Natur. Innerhalb des luxuriösen Ambientes kommen die Gäste zur Ruhe. Hot-Spot-Pool und Cool-Pool, Erdsauna und Dampfbad sind teils unterirdisch, teils überirdisch miteinander ver-

woben. Zwischen Wellnesslounge, Saunawelt und Ruheraum soll jedoch der sportliche Aspekt nicht zu kurz kommen. Im neuen Fitnessraum mit Blick über die Dächer kann man sich bei modernster Geräteausstattung auspowern. Wie wäre es wenn Sie im Anschluss bei original traditionell japanischem Jin Shin Jyutsu® in einem der neuen Treatment-Räumen Ihre Seele baumeln lassen? Der Spa-Bereich mit seinen großen Wasserflächen und natürlichen Holzstegen fügt sich wunderbar in das Gesamtkonzept der Hotelanlage ein und wird somit zur Schnittstelle zwischen neuem Kokon-Anbau und dem historischen Stammhaus.

Kulinarische Köstlichkeiten in der Gourmetstube

Liebe geht ja bekanntlich durch den Magen. Ein großzügiger Restaurantbereich, darf somit auch im Hotel Gams nicht fehlen. Das Restaurant „Goldstück“ macht mit seiner neuen Raumaufteilung seinem Namen alle Ehre. Das stimmungsvolle Ambiente des historischen Ballsaals inspiriert die nun dort ansässigen Köche zu kulinarischen Höchstleistungen. In der stilvoll eingerich-

[Klicken Sie hier für weitere Informationen zum Hotel!](#)



Tendenzen ausgewählter Währungspaare

Währungspaar	Kurs	Tendenz		
		kurzfristig*	mittelfristig**	langfristig***
EUR/USD	1,4546	▲	▲	➔
USD/JPY	91,08	▼	➔	➔
GBP/USD	1,6543	▲	➔	➔
USD/CHF	1,0394	▼	➔	➔
USD/CAD	1,0905	➔	➔	➔
AUD/CAD	0,9364	▲	➔	▼
AUD/USD	0,8579	▲	▲	➔
AUD/JPY	78,18	▲	➔	➔
AUD/CHF	0,8924	▲	▲	➔
CHF/JPY	87,57	➔	➔	➔
CAD/JPY	83,46	▼	➔	➔
EUR/JPY	132,55	▲	➔	➔
EUR/CHF	1,5133	➔	➔	➔
EUR/TRY	2,1841	▲	➔	➔
EUR/CZK	25,43	➔	➔	➔
EUR/GBP	0,8806	▲	➔	➔
EUR/HUF	273,18	▼	➔	➔
EUR/NOK	8,6601	▼	➔	▼
EUR/PLN	4,2001	▼	➔	➔
EUR/SEK	10,2709	➔	▼	▼
EUR/ZAR	10,891	▼	➔	➔
GBP/CHF	1,7197	➔	➔	➔
GBP/CAD	1,8035	➔	➔	➔
NZD/USD	0,6996	▲	▲	➔
USD/DKK	5,1123	▼	➔	➔
USD/NOK	5,9508	▼	▼	➔
USD/SEK	7,058	▼	➔	➔
SGD/USD	0,702	▲	➔	➔
USD/MXN	13,3946	➔	▼	➔

* Kurzfristige Tendenz: bis zu 2 Wochen

** Mittelfristige Tendenz: 1 Monat bis 3 Monate

*** Langfristige Tendenz: 6 Monate bis 1 Jahr

Der Kurs des angegebenen Währungspaares lautet immer in der zweiten Währung des Paares.

Steigend	▲
Fallend	▼
Neutral	➔

Herausgeber: BörseGo AG, Balanstraße 73
(Haus 11 / 3. OG), 81541 München
Telefon: 089/767369-0, Fax: 089/767369-290
E-Mail: kundenservice@boerse-go.de
Internet: www.boerse-go.ag
Handelsregister-Nr: HRB 131073
Amtsgericht München

Internet: www.boerse-go.ag
Vorstand: Robert Abend, Thomas Waibel,
Harald Weygand
Aufsichtsratsvorsitzender: Theodor Petersen
Aktiengesellschaft mit Sitz in München,
Registergericht: Amtsgericht München,
Register-Nr: HRB 169607,
Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß §
27a UStG: DE207240211
Chefredakteur (v.i.S.d.P.): Daniel Kühn
Redaktion: Jochen Stanzl, Thomas Gansneder
Technischer Analyst: André Rain
Head of Trading: Harald Weygand
(GodmodeTrader.de)
Satz & Layout: BörseGo AG

Redaktionsschluss: Montag 12:00 Uhr
Erscheinungsweise & Umfang:
typischerweise einmal pro Woche (Mo.)

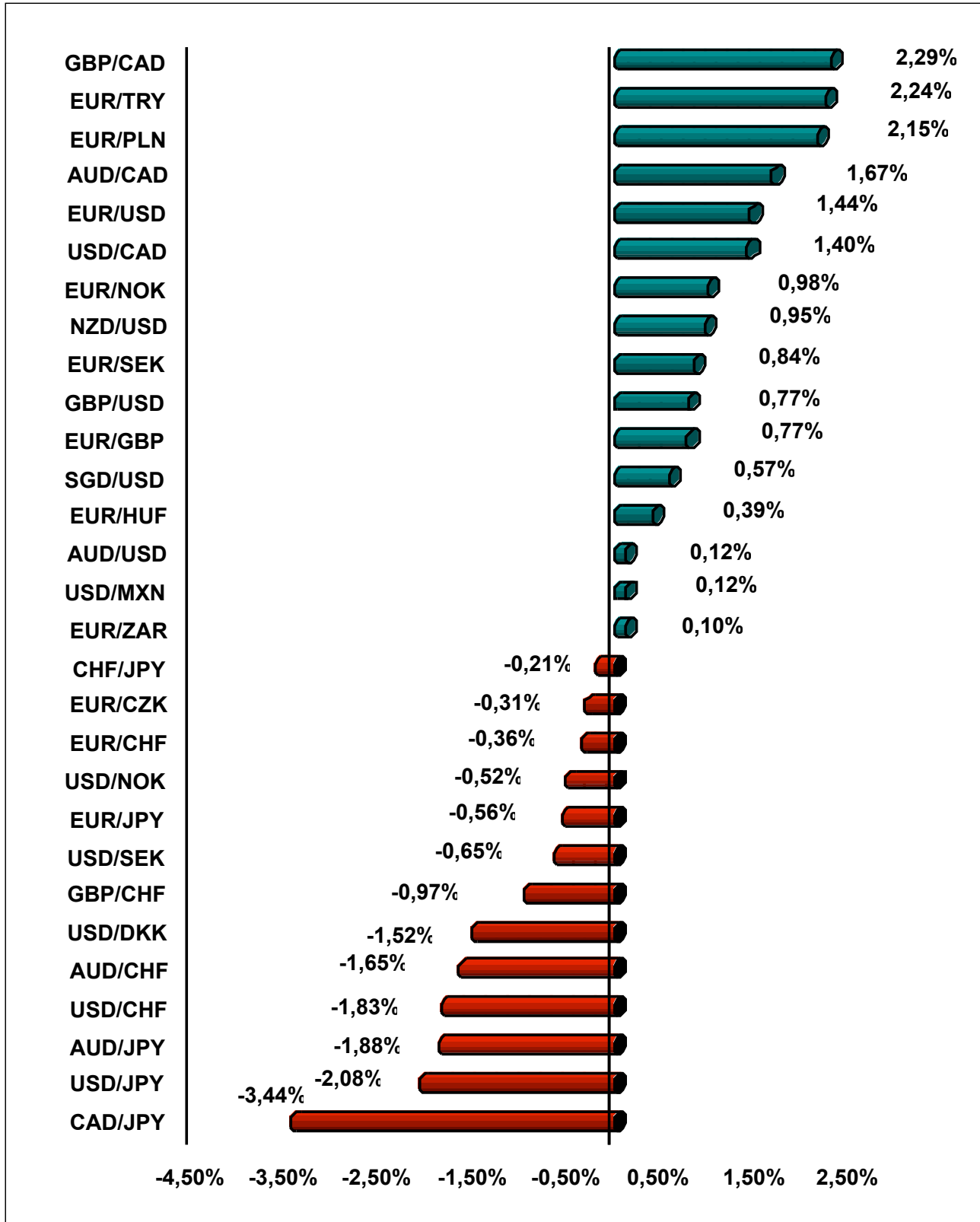
Versand per E-Mail als PDF-Dokument

Disclaimer:

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine Anlageempfehlung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Währungen oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Darüber hinaus ersetzt sie nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Daher ist jegliche Haftung für Vermögensschäden aller Art, die bei Verwendung der Ausarbeitung für die eigene Anlageentscheidung unter Umständen auftreten, kategorisch ausgeschlossen. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers zum Zeitpunkt der Erstellung. Vorhersagen zur Kursentwicklung von Währungen am Spotmarkt, die auf früheren Preisen basieren, enthalten keine Garantie für die Richtigkeit dieser Kurse. Informationen über die Währungspreise werden uns von Dritten zur Verfügung gestellt. Obwohl wir glauben, dass unsere Quellen zuverlässig und vertrauenswürdig sind, können wir deren Genauigkeit, Vollständigkeit, Rechtzeitigkeit und korrekte Reihenfolge nicht garantieren. Wir untersuchen weder die Anbieter der Währungskurse, auf die sich unsere Prognosen beziehen, noch betrachten wir irgendwelche Finanzdaten oder andere Informationen solcher Anbieter. Daher stellen unsere Prognosen keine Analyse von kommerziellen oder finanziellen Faktoren dar, die für künftige Bewegungen der Währungskurse relevant sein können. Unsere Prognosen ziehen weder die spezifische Situation, Erfahrung und das Risikoprofil eines einzelnen Investors in Betracht, noch berücksichtigen sie die Steuerimplikationen einer Anlage. Wir können den Erfolg einer Investition, die Sie aufgrund unserer Informationen tätigen, nicht garantieren. Investitionen sind stets mit Risiko verbunden. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen, marktbedingten oder sonstigen Entwicklungen kann es zu Verlusten kommen, im schlimmsten Fall sogar zum Totalverlust. Die Charts im Godmode Devisen Report werden mit Teletrader Professional und Tradesignal erstellt.

Forex Snapshot

Kursveränderung ausgewählter Währungspaare Änderung in % gg. Vorwoche



Forex Snapshot

Kursveränderung ausgewählter Währungspaare Änderung in % seit 01.01.2009

